ABACUS Motorradfahrschule

ABACUS
Inhaber: Urs Tobler
Tramstrasse 100
8050 Zürich - Oerlikon
Tel. 044 313 13 33
Fax 044 311 72 35
urs.tobler@datacomm.ch
www.tramstrasse100.ch

«Händler-News» zur SWISS-MOTO 2010

«SWISS-MOTO 2010»: Wir sind bereit!

Oerlikon, den 13. Februar 2010/ut

Liebe Töffkolleginnen, liebe Töff-Kollegen!

Es geht los... – selbst wenn es draussen nicht so ausschaut: Mit der alljährlichen Töff-Ausstellung in der Messe Zürich, die inzwischen nicht mehr wegzudenken ist, beginnen die Aktivitäten der Töff-Branche anzulaufen: Töff ist in aller Leute Munde! Der Fokus von Presse, von Radio und TV-Stationen ist auf Zürich gerichtet: Wir sitzen im grössten Schweizer Wirtschaftsraum, die Krise hat (bis jetzt) nur geringe Spuren hinterlassen und die Arbeitslosenzahlen, so die neusten Erkenntnisse, haben sich inzwischen stabilisiert. Wir dürfen, das ganze Umfeld, welches mit motorisierten Zweirädern zu tun hat, blaue Streifen am Horizont ausmachen... Hoffen wir, dass es so kommt, wie es die Prognostiker vorhersagen.

In der beigelegten Zeitung habe ich mich zum Thema «Waldsterben und Klimagipfel» geäussert: Ich glaube inzwischen nicht mehr an die Politik! Immer mehr Leute tummeln sich da, deren einziges und alleiniges Ziel es ist, sich in Szene zu setzen. Und dabei hilft ihnen das Fernsehen wunderbar: Die Polit-Plattformen sind inzwischen zu Unterhaltungssendungen verkommen, Leute werden durch den Dreck gezogen und der Kompromiss gepredigt: Am Schluss haben wir lauter Gesetze, die SO eigentlich nie jemand gewollt hat! Dänemark hat den Klimagipfel so arrangiert, dass eigentlich nur noch alle kommen mussten, um vor die Kamera zu stehen und die Unterschrift zu leisten. Die Delegationen, die vielleicht auch mit ein paar guten Ideen angereist waren, konnten sich gar nicht einbringen. So wollten sie frustiert zusammenpacken – Obama, dem im eigenen Land immer weniger Leute glauben, konnte es nochmals richten, dass es nicht im vollkommenen Desaster landete. Wir steuern aber darauf zu, nicht wegen der Klimaänderung, sondern weil die Welt aufgrund der Bevölkerungsdichte irgendwann kollabiert. Einen kleinen Vorgeschmack haben wir bereits heute an Europas Südgrenze: Die übervölkerten Staaten Afrikas drängen auf unseren Kontinent und möchten sich ebenfalls an unserem Futtertopf laben, obwohl wir schon genug Leute ohne Arbeit haben. Zum Glück bin ich schon bald 55 Jahre alt, ich möchte es nicht erleben, was unserer schönen Schweiz noch alles bevorsteht.

Mit derselben Logik wird bei uns Politik gemacht: Alle wissen, dass ich nie ein Freund der Neuerungen bei den Führerausweis-Kategorien war: Unter dem Deckmantel der «Angleichung an die EU» wurden für unsere Zukunft unter Umständen Veränderungen mit für uns fatalen Folgen eingeleitet! ***Die logische Konsequenz ist, dass der Lernfahrausweis (und damit die unbegleiteten Lernfahrten) in der heutigen Form abgeschafft und ein allgemeines Fahrschul-Obligatorium wie in Deutschland eingeführt wird: Lernen nur noch in der Motorrad-Fahrschule!*** *Ob das wohl bessere Töff-Fahrer gibt? Mit einer möglichst einfachen Maschine die Prüfung abzulegen und dann gleich auf die grösste Maschine zu steigen? Ich kenne leider nur wenige in der Branche, die Gegensteuer gegeben haben, die versuchten, die Leute auf vernünftige Maschinen zu bringen: Klein muss beginnen, was einmal gross rauskommen will! So haben viele Händler und Fahrschulen tolle Geschäfte gemacht, viele Maschinen repariert – die Versicherungen haben (noch) bezahlt: Die Frage ist nur, wie lange noch und zu welchem Preis? Du kennst ja den heutigen typischen Motorrad-Unfall: Fahrer über 45 Jahre alt, wenig Fahrpraxis – heisse Maschine! Vor 30 Jahren waren wir bereits einmal so weit: Die Fahrer damals waren alle jung, unerfahren und risikobereit! Dann hat die Politik eingegriffen und die 125er-Einsteigerklasse kreeiert: Heute sind die Fahrer alle alt, unerfahren und risikobewusst: Nur kennen sie das Risiko eines Motorrades nicht und meinen, dank ihrer 30jährigen unfallfreien Autofahrerkarriere hätten sie den Verkehr im Griff! Den Verkehr schon, aber sich und ihre Maschine nicht!*

Die Politik wird NICHT eingreifen, denn heute würden sie ein Gesetz verabschieden, das IHNEN SELBST den Erwerb eines Töff-Ausweises schwieriger machen würden und nicht nur den jungen Töfffahrern. Genauso wenig werden sie das Geschenk an die PW-Fahrer rückgängig machen, mit einem Alibi-Kürsli, wie es leider die (heutigen) Töff-Fahrschulen meistens machen, ohne Prüfung die Fahrberechtigung bis 125 Kubik nachzuschmeissen. Das Resultat sieht man im Verkehrsalltag direkt: Die neue Generation von Rollerfahrern halten sich an keine Regeln, weil sie sie gar nicht kennen. So hat die Stadtpolizei ganz gezielt bestimmte Stellen ins Visier genommen, in welchen Roller- (und ganz wenige Töff-) Fahrer regelmässig Hunderte von Metern trotz durchgezogener Sicherheitslinie die Autos auf dem Tramgeleise überholen, wenn es nötig ist links von Fussgängerinseln vorbei, ohne dass sie je eine Möglichkeit hätten, sich bei Bedarf in der Kolonne einzufädeln. Genauso wenig werden die momentanen Strassenverkehrsverhältnisse respektiert: Man fährt mit 15 km/h in der Stadt, weil so ein Trottel mit den Füssen am Boden versucht, trotz eisiger Fahrbahn sein Gefährt auf den Rädern zu halten: Stürzen sie, werden sie überfahren, bezahlen wir es über die Versicherung.

Auch ich hatte im vergangenen Jahr, nach vielen Jahren des Glücks, gleich mehrere Unfälle in meiner Fahrschule: Zwei davon stiegen direkt ein mit einer dicken Harley! Sie haben beide nun mehrere Monate mit Krücken verbracht und sind total verunsichert, ob sie es im Frühling nochmals wagen sollen! Ein junger Engländer, direkt vom Velo auf die 25kW-Maschine, ohne jegliche Verkehrserfahrung, stürzte anlässlich des Gruppenunterrichts: Nur mit riesigem Glück traf er keinen anderen Kursteilnehmer und brach sich dabei nicht das Genick! Es hätte auch ganz anders, viel schlimmer ausgehen können. Nicht nur die übrigen Teilnehmer, auch mein Instruktor war total schockiert von dem Vorfall und verunsichert. Und dies, obwohl ich, im Gegensatz zu den anderen Fahrschulen, jeden einzelnen schon vor dem Kurs auf das Können teste und seriös auf die Anforderungen vorbereite. Die Unfälle in den Grundkursen werden in Fahrlehrerkreisen, auf den Strassenverkehrsämtern und bereits im Bundesamt thematisiert. Dass viele Fahrlehrer, die selbst keine grosse Ahnung vom Töfffahren haben und entsprechende schlechte Arbeit leisten, und solche, die zwar schon lange in der Branche sind, aber aus Konkurrenzgründen ebenfalls keine bessere Ausbildung vermitteln als gerade das Minimum, viel zu dieser Situation beigetragen haben, möchte ich nicht verschweigen. Es sind nicht die schwarzen Schafe in der Herde, sondern dass darin die weissen mehr und mehr verschwinden, altershalber oder weil ihnen die schwarzen die Arbeit wegnehmen.

*Trotzdem gibt es mich noch an der Tramstrasse 100: Ja, richtig, Tramstrasse 100 und NICHT Tramstrasse 18! Da hat sich eine Konkurrenz eingerichtet, die versucht, das Fahrschulgeschäft an sich zu reissen! Zwar ist der Typ noch nicht allzu viele Jahre Töff-Fahrlehrer, beschäftigt (und sucht auch immer) ein paar angestellte oder freischaffende Fahrlehrer, die noch viel weniger lang Töfffahrer und Töfffahrlehrer sind, meint, er sei der absolute Held und lässt **vor laufenden TeleZüri-Kameras** angehende Töfffahrerinnen gleich auf der Harley **ihre erste Fahrt** und den darauf folgenden **ersten Sturz** erleben! Schon wenn mich der Importeur angefragt hätte, ob ich diese Arbeit machen würde, hätte ich abgewunken: Das ist keine gute Idee! Schliesslich lernt man auch nicht auf einem Porsche oder Ferrari das Autofahren.*

Ich bin darauf spezialisiert, und das schätzt meine Kundschaft, dass ich jemandem von Null auf mit meiner Ausrüstung und Infrastruktur über die erste Runde helfe – und das in aller Sicherheit! Dazu verwende ich seit ich Fahrlehrer bin das am besten dazu geeignete Motorrad, eine Honda CM 125 C, wie sie zu tausenden in der Schweiz verkauft wurden und noch in Betrieb sind. Ich kaufe immer wieder Maschinen in neuwertigem Zustand mit wenigen Kilometern und stelle sie stundenweise, z.T. auf Kilometer-Basis zur Verfügung. Hat jemand die ersten Fahrten, die ersten Schwierigkeiten erfolgreich hinter sich gebracht, steigen wir auf in die 500er-Klasse: Viele FahrschülerInnen kaufen sich dann eine eigene vernünftige Maschine, mit der sie die Ausbildung und Prüfung absolvieren. Im Moment habe ich noch einen 50 Kubik-Roller. Die Nachfrage mit Rollern ist aber gering, bei Bedarf miete ich einen 125er eines Roller-Händlers ganz in der Nähe. Für den ersten Kontakt stelle ich Kleider und Helme zur Verfügung, danach müssen sie sich aber selbst eindecken. In einer theoretischen Einführung vor dem Fahrzeugbeherrschungskurs erhalten sie die dazu notwendigen Informationen.

*Wenn mir **jeder Töff- oder Rollerhändler nur ein Mal im Jahr einen Kunden schickt**, dann wird es mich auch noch in 10 Jahren geben: Das sind Leute, die noch nie auf einem Motorrad gesessen sind und denen ihre Sicherheit wichtig ist. Das Geld, das sie bei mir ausgeben, ist gut angelegtes Geld!*

In diesem Sinne wünsche ich Dir gute Geschäfte & grüsse Dich zweiradsportlich *Urs Tobler*

Seit 1987 «Töff, Töff – nüt als Töff!»

Ob SWISS-MOTO, Love Ride: «Tramstrasse 100» präsentiert sich!

Seit 2007 ist das «rote Zelt» aus Anlass des 20-jährigen Bestehens mein Marken-Zeichen: Innert kürzester Zeit lässt sich damit ein repräsentativer Stand aufstellen. Zu meinem SWISS-MOTO-Auftritt: Ich versuche, jedes Jahr einen neuen Schwerpunkt zu setzen. In diesem Jahr werde ich meine neu-lackierte Varadero (im Stil der rot-weissen Transalp!) zeigen können. Sie wurde in diesem Winter vom Autospritzwerk Greminger in Rümlang umlackiert. Ebenfalls werde ich die neusten «motomania»-Artikel und den 2010er-Kalender verkaufen.
Auf dem Monitor zeige ich Bilder von der Aus- und Weiterbildung und meinen Veranstaltungen. Anlässlich der Kundengespräche versuche ich aufzuzeigen, weshalb es sich lohnt, von Anfang an das Richtige zu tun. Momentan kommen mehr als 50 Prozent meiner Kunden von anderen Fahrschulen – warum nicht gleich beim «Original» beginnen? Schau bei uns herein, Du bist willkommen!

Der LOVE RIDE ist die grösste 2Rad-Veranstaltung der Schweiz: Bei schönem Wetter kommen um die 10'000 Motorräder (nicht nur Harleys!) auf den Flugplatz in Dübendorf. 5000 FahrerInnen dürfen am «Ride» mitmachen, aufgeteilt in 10 Gruppen zu je 500 Maschinen, die auf abgesperrter Strecke mit Polizei-Eskorte eine grössere Runde fahren. Mit Seitenwagen, Trikes und Ecomobilen werden an die 300 begeisterte Behinderte ausgefahren. (siehe www.loveride.ch) Vor mehr als 30 Jahren habe ich den «GoldWing-Club Schweiz» gegründet, um damit ein positives Zeichen für die Töff-Fahrer zu setzen. In den Medien werden fast ausschliesslich negative Schlagzeilen im Zusammenhang mit Töfffahren verbreitet. Der Love Ride schafft es, dass sogar in den Schweizer TV-Nachrichten regelmässig berichtet wird. Aus dem Erlös gehen rund eine halbe Million SFr. an verschiedene Behinderten-Verbände, vor allem für die Muskelkranken.

Alle Jahre wieder – ist jede Menge los: Auch am vergangenen 1.Mai waren wir bestens vorbereitet, es hätten gut und gern 100 FahrerInnen und BeifahrerInnen mitmachen können. Knapp 40 Personen sind der Einladung gefolgt und erlebten einen SUPER-Tag! Ich habe natürlich immer das Gefühl, dass das diesjährige Rallye punkto Streckenführung, punkto Postenlage & -betreuung eines der besten überhaupt gewesen sei – nach dem Feed-back der Teilnehmer bestimmt. Einen vollständigen Bericht mit insgesamt 32 Bildern findest Du in der diesjährigen Schülerzeitung auf der Mittelseite. Der Mittagsposten auf dem Stählibuck, dem Frauenfelder Hausberg, war ein absoluter Knaller. Schade, das Wetter hat toll mitgemacht, alle kamen in jeder Hinsicht auf ihre Kosten. Ein ganz besonderer Dank geht an meine zahlreichen Sponsoren, die für den reich befrachteten Gabentisch verantwortlich zeichnen: Es gab mehr Preise als Teilnehmer...

*Die «Stella Alpina» – eine 5-tägige Enduro-Tour – fand wieder einmal statt! Nach drei Jahren Unterbruch fanden sich genug Teilnehmer, um unsere tolle Tour durchzuziehen. Mit Jasmine hatten wir eine «Anfängerin» dabei, die sich hervorragend schlug: Sie hatte sich mit einem Schnupper-Moto Cross-Kurs von «kms-racing» fit gemacht, kurz vor der Abreise noch die grosse Töffprüfung bestanden (Voraussetzung zur Teilnahme im Ausland) und sich eine Enduro-Maschine gemietet, die 2 Tage in Italien im Einsatz und die restliche Zeit auf dem Anhänger stand. Mehr zum **Schnupperkurs** und zum **Geländefahren allgemein** findest Du in meiner Schülerzeitung und auf meiner Homepage unter «Veranstaltungen»! Übrigens: Ein solcher Schnupperkurs von kms-racing inkl. Miettöff ist von Marcel Künzler als Hauptpreis am 1.Mai gespendet worden! Das genaue Datum würde ich ebenfalls rechtzeitig veröffentlichen.*

Meine Rennmaschine, die Honda CBR600F Jg.93, hatte in den vergangenen Jahren schon fast Rost angesetzt. Fritz Peier, Honda-Exklusiv-Händler in Geroldswil erbarmte sich ihrer und machte sie in letzter Sekunde fit: Und wie... Sie lief wieder «wienes Örgeli»! Neben meiner Lebenspartnerin Sigrid auf ihrer neuen Honda CB600A Hornet waren ein ehemaliger Töff-Fahrschüler mit seiner 636er-Kawasaki Ninja und Silvana mit ihrer persönlichen Honda CBR600F, noch mit dem «L», mit von der Partie! Während Dölf, Sigrid und ich eine herrliche Tour durch den Schwarzwald fuhren, pilotierte die Töff-L-Fahrerin Silvana, aber gestandene Autofahrerin, den Bus mit den Renntöffs auf dem Anhänger nach Frankreich. Wir besuchten dort eine Rennstrecken-Veranstaltung von Jacques Cornu, erstmals auf dem Rundkurs von «Chenévières»: Bis auf das Wetter vom Sonntagnachmittag, war es eine Super-Veranstaltung! Merci!